

## Wesentliche Ergebnisse des öffentlichen Teils der Sitzung des Rundfunkrats des Hessischen Rundfunks am 22. September 2023

1.

Der Vorsitzende berichtete von der Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) und der ARD-Hauptversammlung am 12. und 13. September 2023 in Frankfurt. Es fand eine Aussprache über zentrale Themen und die Reformagenda der ARD statt. Die GVK begrüßte die von der ARD-Programmdirektion auf Wunsch der GVK vorgelegte Gesamtkonzeption für die Politiktalks. Weitere Themen waren der Stand der Arbeit an der Qualitätsrichtlinie, die programmstrategische Ausrichtung der Sportberichterstattung und der Nachhaltigkeitsbericht der ARD.

2.

Der Intendant informierte über die Sitzung der Intendantinnen und Intendanten am 12. und 13. September 2023 im Hessischen Rundfunk. Die im Rahmen der ARD-Agenda beschlossenen Kompetenzcenter sollen im ersten Halbjahr 2024 starten und die journalistischen und technischen Kräfte in allen linearen und digitalen Ausspielwegen bündeln. Der Hessische Rundfunk ist gemeinsam mit dem MDR und dem SWR für das Kompetenzcenter „Klima“ zuständig. Das Kompetenzcenter „Gesundheit“ wird der NDR übernehmen, das für „Verbraucherthemen“ der SWR und der WDR. Im ersten Schritt der Verteilung sollen somit die Konstellationen einer einfachen, zweifachen oder dreigeteilten Federführung getestet werden. Die Regionalität soll weiter der Kernauftrag der ARD bleiben. Auch in technischer Hinsicht sind tiefgreifende Änderungen beschlossen worden, die insbesondere die digitale Erneuerung der technischen Infrastruktur betreffen.

3.

Der Intendant teilte mit, dass eine Koproduktion von hr und ARTE von Ulrike Brehmer - die Dokumentation „Du gehörst mir – das Muster der Frauenmorde“ - mit dem deutsch-französischen Journalistenpreis ausgezeichnet wurde. Des Weiteren hat der hr zusammen mit weiteren Beteiligten den diesjährigen Best-Practice Award der DGOF (Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung e.V.) gewonnen. Das prämierte Projekt wurde im Auftrag der ARD-Forschungskommission und unter Mitwirkung von hr-Medienforscher Matthias Eckert durchgeführt.

4.

Frau Klär berichtete von der Konferenz „Public Value – Medien und ihr Gemeinwohlbeitrag in und für Europa“ am 20./21. September 2023 in Leipzig. Gemeinwohlorientierung und Gemeinwohlverpflichtung der Medien seien ohne Medienfreiheit nicht denkbar. Deshalb sei das umstrittene europäische Gesetzesvorhaben zur Medienfreiheit, der European Media Freedom Act, ein Schwerpunkt der Debatten gewesen.

5.

Der Rundfunkrat befasste sich schwerpunktmäßig mit der Frage, was die Programmverantwortlichen und die Gremien tun können, um Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und die Aufsichtsgremien zurückzugewinnen. Vertreter der hr-Medienforschung berichteten über aktuelle Studien und Erkenntnisse, ausdrücklich nicht nur über die jüngste Akzeptanzstudie der ARD. Unter allen Mediengattungen und Nachrichtenplattformen werde dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen noch immer das höchste Vertrauen entgegengebracht. Zwar seien die Nachrichtensendungen von ARD und ZDF auch im Jahr 2023 weiter „Spitzenreiter“ in puncto Vertrauen, allerdings falle die Wertschätzung gegenüber der ARD in zentralen Dimensionen niedriger aus als in den Jahren zuvor. Insbesondere die mittlere Altersgruppe stehe dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk kritischer gegenüber. Nach der Mainzer Langzeitstudie zum Medienvertrauen zeige sich das insbesondere bei den Themen Corona, Energie, Ukraine-Krieg und Klimawandel. Aktuell erreiche die ARD täglich 53 Millionen Menschen mit ihren Angeboten. Die Dimensionen Qualität, Vielfalt und Teilhabe genießen eine hohe, wenngleich rückläufige Zustimmung. Alle vorliegenden Studien belegten den Zusammenhang zwischen dem Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und der Demokratiezufriedenheit.

Der Rundfunkrat diskutierte die Ausführungen insbesondere auch mit Blick auf die notwendige Differenzierung der Erkenntnisse und die unterschiedlichen Nutzergruppen. Er betonte anhand aktueller Themen aus dem Hessischen Rundfunk, dass es für die Stärkung des Vertrauens in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wichtig ist, dass die Berichterstattung ausgewogen erfolgt, dass Information und Meinung getrennt werden und dass sich die Angebote an alle Menschen richten. Begründete Meinungsäußerungen seien wichtig, um Orientierung zu ermöglichen. Der Rundfunkrat wünscht sich eine „Fehlerkultur“, in der allen Beschwerden nachgegangen wird. Allerdings müsse man den öffentlich skandalisierten tatsächlichen oder vermeintlichen Fehlern die riesige Zahl der programmlichen Angebote in Hörfunk, Fernsehen und Online „rund um die Uhr“ gegenüberstellen. Der Begriff der Ausgewogenheit werde auch als Kampfbegriff verwendet, um sachlich und wissenschaftlich unhaltbaren Positionen eine Plattform zu verschaffen. Auch wenn der RBB-Skandal offensichtlich bei der Vertrauenskrise eine untergeordnete Rolle spielt, wird der Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks seine eigenen Bemühungen um mehr Transparenz und Wirksamkeit in der Vertretung der Allgemeinheit fortsetzen.

6.

Der Vorsitzende berichtete über den Stand der Beratungen über die von den Rundfunkräten nach dem Dritten Medienänderungsstaatsvertrag zu erlassende Qualitätsrichtlinie für das Gemeinschaftsprogramm der ARD. Die in einer internen Arbeitsgruppe erarbeitete Stellungnahme des hr-Rundfunkrats wurde vollinhaltlich

im jetzt vorliegenden zweiten Entwurf berücksichtigt, der jetzt erneut in den Gremien beraten und zeitnah auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Die finale Fassung könne vermutlich im Dezember im Rundfunkrat beraten und beschlossen werden.

gez. Harald Freiling